



## Hintergrundinformation

April 2004

# Illegaler Holzeinschlag

Illegaler Holzeinschlag und Holzhandel umfassen Ernte, Transport, Einkauf und Verkauf von Holz, wenn dabei gegen nationale oder internationale Gesetze verstoßen wird. Beispielsweise kann das „Ernteverfahren“ selbst illegal sein, wenn die Nutzungsrechte an dem Wald durch korruptes Vorgehen erschlichen werden, die Holzernte ohne Erlaubnis oder unrechtmäßige Weise in Schutzgebieten stattfindet, geschützte Baumarten geschlagen werden, mehr Holz geerntet wird als offiziell erlaubt ist oder Landrechte verletzt werden. Illegale Machenschaften können auch während der Weiterverarbeitung und des Transportes auftreten, wie zum Beispiel nicht zulässiger Holzexport, gefälschte Zolldokumente sowie unterschlagene Steuern oder andere Gebühren.

Die Auswirkungen des illegalen Holzeinschlags sind enorm: Ein dramatischer Verlust an Artenvielfalt, Waldgesundheit, genetischer Vielfalt und Natürlichkeit ist die Folge. Oftmals werden die Wälder komplett kahl geschlagen und in intensiv bewirtschaftete Plantagen umgewandelt. Tiere verlieren ihren Lebensraum und verschwinden oder werden gar ausgerottet. Mit der Waldvernichtung werden auch häufig die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung oder von Ureinwohnern vernichtet. Der Klimawandel wird durch den Verlust der „grünen Lungen“ weiter vorangetrieben, ganze Volkswirtschaften müssen aufgrund illegaler Machenschaften massive finanzielle Einbußen hinnehmen.

### Daten und Fakten weltweit

Rund 80 Prozent der Urwälder, die die Erde ursprünglich bedeckten, sind bereits zerstört. Von den verbliebenen Urwäldern sind rund 40 Prozent akut bedroht, vor allem durch kommerziellen Holzeinschlag. Im europäischen Teil Russlands zum Beispiel finden etwa fünf bis zehn Prozent der Holzernte in Urwäldern statt. Jedes Jahr gehen mindestens 14 bis 16 Millionen Hektar Wald durch Brände, Umwandlung in Plantagen und für die Holzindustrie verloren. Zwei Drittel der weltweit gefällten Bäume landen entweder als Rohmaterial oder in verarbeiteter Form in China oder den G8-Staaten. Rund 13 Prozent aller dorthin exportierten Holzprodukte stammen aus illegaler Abholzung. Das entspricht etwa 53 Millionen Kubikmetern. Im Vergleich: in Deutschland werden jährlich etwa 35 bis 40 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. In einigen walddreichen Ländern, beispielsweise in Indonesien und Teilen Russlands, liegt die Rate des illegalen Holzeinschlags zwischen 60 und 80 Prozent. In Nordwest-Russland wird der illegale Holzeinschlag auf 27 Prozent geschätzt.

Herkunftsland	Anteil illegalen Holzeinschlags in Prozent der abgeholzten Fläche
Indonesien	73
Malaysia	35
Kamerun	59
Brasilien	80 (Amazonasgebiet)
Gabun	70
Russland	25 – 50
Estland	50



# Hintergrundinformation

Illegaler Holzeinschlag

## Vier Waldwunder

### Amazonasbecken (Lateinamerika):

Das größte Tropenwaldgebiet der Erde beherbergt fast die Hälfte aller wissenschaftlich beschriebenen Arten, darunter den majestätischen Jaguar. Der jährliche Waldverlust liegt bei rund 1,8 Millionen Hektar (zwischen August 2002 und August 2003: 2,3 Millionen Hektar). Bis zu 80 Prozent der Holzeinschläge sind illegal.

### Kongobecken (Afrika):

Das zweitgrößte tropische Urwaldgebiet der Erde weist die größte Vielfalt an Säugetieren, Primaten und Amphibien in ganz Afrika auf. Pro Jahr gehen etwa 1,5 Millionen Hektar Wald im Kongobecken verloren, das entspricht einem Drittel der in Afrika jährlich verschwindenden vier Millionen Hektar und einem Gebiet, das doppelt so groß ist wie Belgien. Der Anteil illegalen Holzeinschlags liegt bei 50 bis 70 Prozent.

### Indonesien (Südost-Asien):

In Indonesien sind 16 Prozent der Vogel-, zehn Prozent der Säugetier- und elf Prozent aller Pflanzenarten, die es weltweit gibt, zu finden (bekanntester Vertreter: Orang-Utan). Zwei bis drei Millionen Hektar Wald werden jährlich zerstört. Die Tieflandregenwälder Sumatras und Kalimantanens werden bei diesem Tempo bis 2010 bis auf wenige unbedeutende Reste verschwunden sein. Der illegale Holzeinschlag liegt bei über 70 Prozent. Indonesien verbraucht allerdings selbst nur rund 19 Millionen Kubikmeter Holz (2001). 40,7 Millionen Kubikmeter wurden in 2001 exportiert - als Zellstoff, Papier, Sperrholz und Schnittholz. 50 Millionen der gesamten indonesischen Holzernte wurden im Jahr 2001 illegal eingeschlagen.

### Russland:

Russland ist mit etwa 344,8 Millionen Hektar Heimat der weltweit drittgrößten Urwaldflächen (Gesamtwaldfläche: 774 Millionen Hektar), nach

Nord- und Lateinamerika. Es leben dort so symbolträchtige Tiere wie der Braunbär und der Wolf, aber auch der Sibirische Tiger und der Amur-Leopard. Letztere stehen allerdings kurz vor der Ausrottung. Im europäischen Teil Russlands finden fünf bis zehn Prozent der Holzernte in noch intakten und damit besonders schützenswerten Urwäldern statt. 27 Prozent (Nordwesten) bis 50 Prozent (Ferner Osten) der Holzeinschläge sind illegal.

Die größte Bedrohung für diese Wälder ist die Nachfrage nach Holz durch einige international agierende Holzeinschlagsfirmen in Asien und Europa, die von den unzureichenden Gesetzen und Sanktionsmechanismen in den „Wald-Ländern“ profitieren. Fast alle großen deutschen Banken und Finanzinstitute haben Kredite an solche Holzeinschlagsfirmen vergeben oder unterstützen diese mit direkten Investitionen.

## Illegaler Holzeinschlag in Russland

Deutschland befindet sich auf der Liste der Importeure von Holzprodukten aus Russland auf Platz vier hinter China, Japan und Finnland. Das Exportvolumen nach Deutschland betrug im Jahr 2002 insgesamt 197,5 Millionen US-Dollar.

Die Palette an Holzprodukten, die Deutschland aus Russland importiert, ist breit: Papier, Pappe und Zellstoff machen 48 Prozent des Exportvolumens nach Deutschland aus, die restlichen 52 Prozent setzen sich aus Schnittholz, Rundholz, OSB-Platten (meist Sperrholz) und verschiedenen anderen Holzprodukten zusammen. Deutschland importiert diese Holzprodukte vor allem aus dem Nordwesten Russlands, aus Zentralrussland, Sibirien und aus Russlands Fernem Osten.

Illegaler Holzeinschlag hat schlimme Folgen für Natur und Mensch:

- Schutzgebiete, zum Beispiel Nationalparks, werden zerstört;



# Hintergrundinformation

Illegaler Holzeinschlag

- Geschützte und gefährdete Baumarten werden stark übernutzt. Der Verlust dieser Baumarten führt dazu, dass die Wälder ihre Funktion als Lebensraum für gefährdete Tierarten nicht mehr erfüllen können: Sibirischer Tiger und Amur-Leopard sind zum Beispiel vom Aussterben bedroht, weil ihre Heimat durch illegale Einschläge zerstückelt und verkleinert wird;
- durch illegale Übernutzung, Holzeinschläge außerhalb von Forstkonzessionen und unzulässige Erntemethoden können Wälder ihre wichtigen Funktionen als Klimaregulator sowie als Wasserspeicher nicht mehr erfüllen;
- Schätzungen zufolge verliert die russische Volkswirtschaft jährlich rund eine Milliarde US Dollar Einnahmen durch illegalen Holzeinschlag/-handel.

## Wie illegaler Holzhandel in Russland funktioniert:

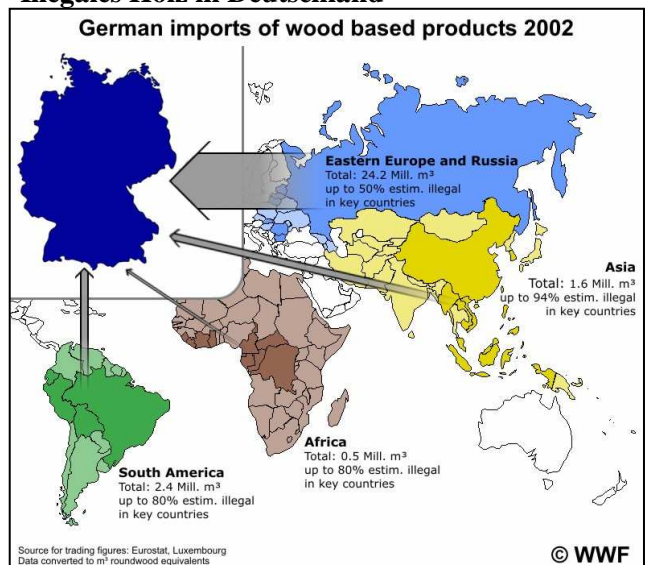
- Steuerbetrug: Wertvolle Baumarten werden als minderwertige Hölzer deklariert; Holzprodukte werden falsch klassifiziert, zum Beispiel wird ökonomisch wertvolleres Sägeholz als Rundholz ausgegeben;
- Falsche Angaben zum gehandelten Holzvolumen oder zu Verkaufspreisen. Die Differenz zum tatsächlichen Wert des Holzes wird bar oder auf Schwarzgeldkonten gezahlt;
- Schmuggel (illegaler Export ohne Dokumente);
- Verwendung gefälschter Verkaufsdokumente; Bestechung von Zollbeamten.

## Die Konsequenzen der EU-Ost-Erweiterung 2004

Mit dem EU-Beitritt von zehn Ländern zum 1. Mai 2004 und zwei weiteren bis 2007 vergrößern sich die Holzreserven Europas um etwa ein Viertel. Die mindestens 34 Millionen Hektar Wald, die dadurch zur EU hinzukommen, sind der Großteil der ursprünglichsten Wälder des Kontinents. Illegaler Holzeinschlag war in den letzten Jahrzehnten

bereits ein Schlüsselproblem in Ost-Europa und ist nun zu einem europa-internen Marktproblem geworden, das von den Verantwortlichen noch nicht angemessen erkannt wurde. Einzigartige Lebensräume sind bereits verloren und tausende den Wald bewohnende Arten sind bedroht. Die EU importiert beträchtliche Mengen Holz aus den neuen europäischen Mitgliedsländern. Die Staatsausgaben für Holz, gemessen am Gesamtholzimport in die G8-Länder, werden auf 18 Prozent oder 20 Billionen US Dollar jährlich geschätzt. Ein beachtlicher Teil des importierten Holzes stammt aus nicht nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und illegalen Quellen. Mit dem Wegfall der EU-Grenzkontrollen steigt der illegale Holz-Fluss in europäische Märkte. Da ein beträchtlicher Teil des Holzes, das in den Beitrittsländern verarbeitet wird, aus Russland stammt, kann man davon ausgehen, dass ein wachsender Anteil an illegalem Holz aus Russland die EU durch die neuen Mitgliedsstaaten erreicht. Eine gefährliche Kombination aus illegal operierenden Interessensgruppen, sozio-ökonomischen Problemen und aus Fehlern der Regierungen in den neuen europäischen Ländern ist verantwortlich für dieses Dilemma.

## Illegales Holz in Deutschland





# Hintergrundinformation

Illegaler Holzeinschlag

## Baumarten und ihre Verwendung in Holzprodukten

### **Gartenmöbel: Der Hinweis „Plantagenholz“ ist oft nur Schönfärberei**

In Deutschland werden Gartenmöbel aus Teak oder anderen tropischen Edelhölzern angeboten, deren Herkunft fragwürdig ist. Oft werden die Konsumenten in den Geschäften mit dem Argument beruhigt, die Tropenhölzer stammten aus Plantagen und somit nicht aus Urwäldern. Wird tatsächlich Plantagenholz angeboten, heißt das noch lange nicht, dass nicht Urwälder zerstört wurden. Schließlich werden auch heute noch für viele Holzplantagen artenreiche Urwälder gerodet. Bei Plantagenholz muss sich der Käufer immer bewusst sein: Dort wo heute eine Plantage steht, wuchs früher vielleicht einmal artenreicher Urwald. Die Holzplantagen selbst laugen den Boden aus, chemische Pflanzenschutzmittel werden eingesetzt, die Monokulturen bieten nur wenigen Tierarten Lebensraum, und womöglich sind die gepflanzten Bäume gentechnisch verändert. Oft werden die traditionellen Landrechte von Ureinwohnern oder der Lokalbevölkerung von den Besitzern der riesigen Plantagen ignoriert. Es kommt zu Auseinandersetzungen, die mitunter sogar tödlich enden. Als Folge dieser sozialen Ungerechtigkeiten ist Holzdiebstahl an der Tagesordnung. In Indonesien werden beispielsweise über 70 Prozent des Holzes illegal eingeschlagen - auch in Teakplantagen. Auch

Urwaldholz wie Teak aus Burma wird als „Plantagenholz“ angeboten und so „reingewaschen“. Burma-Teak wird besonders bei hochwertigen Gartenmöbeln verwendet.

### **Parkett: Urwälder werden mit Füßen getreten**

Parkett und andere Holzfußböden werden in Österreich aus Holzarten der vier größten Urwaldregionen angeboten. Sibirische Lärche aus Russland ist genauso im Angebot wie Jatobá und Sucupira aus dem Amazonasbecken, Iroko,

Afrormosia, Wengé, Kambala und Panga-Panga aus dem Kongobecken sowie Merbau und Teak aus Südostasien.

### **Bilderrahmen und Leisten: Orang-Utan-Urwälder werden zerstört**

Ramin ist eine seltene Baumart der Tieflandregenwälder Indonesiens und in vielen Gegenden wegen Übernutzung kaum noch anzutreffen. Auf der Suche nach dem seltenen Holz wenden sich die Holzunternehmen den letzten Refugien dieser Baumart zu – den Nationalparks. Umweltschützer haben aufgedeckt, dass Ramin im Tanjung Puting National Park illegal eingeschlagen wird. Der Nationalpark ist Lebensraum für viele Tiere, unter anderem von rund 2.000 Orang-Utans. Es sind Fälle bekannt, in denen illegal eingeschlagenes Ramin „gewaschen“ wird: Die Polizei beschlagnahmt das illegale Ramin, es wird einer offiziellen Holzauktion zugeführt und ganz legal womöglich von demjenigen Unternehmen zu einem Spottpreis ersteigert, das das Ramin zuvor illegal geschlagen hatte. Ramin ist in den Anhang III des Washingtoner Artenschutzabkommens CITES aufgenommen und somit international geschützt. Der Handel ist nur eingeschränkt erlaubt. Doch das interessiert in Indonesien nur wenige.

## Forderungen des WWF

Illegaler Holzeinschlag ist einzuordnen in eine Reihe größerer Probleme wie Korruption und unzureichende Gesetze zum Schutz der Wälder. Nach Einschätzung des WWF können illegaler Holzeinschlag und kriminelle Machenschaften in der Holzwirtschaft am erfolgreichsten durch eine Kombination von bestehenden Instrumenten und durch die Entwicklung neuer Politiken bekämpft werden:

- Mehr Transparenz und stärkere Anwendung bestehender Gesetze;



# Hintergrundinformation

Illegaler Holzeinschlag

- Hilfestellung durch die Konsumentenländer, beispielsweise in Form von technischem Know-how;
- Aufbau von menschlichen Ressourcen und institutionellen Kapazitäten für die Planung und Sicherung von Schutzgebieten und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern;
- Klare Verpflichtungen der Regierungen und Kommunen, bei öffentlicher Beschaffung grundsätzlich Produkte aus ökologisch und sozial verantwortlicher Herkunft zu wählen;
- Festlegung einer neuen Rechtsvorschrift, die den Import von Holz und Holzprodukten aus illegalen Quellen in den europäischen Markt strafbar macht;
- Auflagen an die Exportkreditanstalten und Entwicklungsbanken, damit bei Absicherungen für Finanzinvestitionen die ökologischen und sozialen Auswirkungen auf die Wälder weltweit berücksichtigt werden müssen;
- Förderung von unabhängigen Zertifizierungssystemen wie des FSC, damit die nachhaltige Waldbewirtschaftung gestärkt wird.

Der WWF setzt sich für die umweltverträgliche und sozial verantwortliche Waldbewirtschaftung nach den Prinzipien & Kriterien des FSC (Forest Stewardship Council) ein. Der FSC steht nach Einschätzung des WWF für das derzeit einzige internationale Zertifizierungssystem, dessen Vorgaben eine nachhaltige, das heißt umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Nutzung der Wälder garantieren. Wer beim Kauf von Papier- und Holzprodukten auf das Zeichen des FSC achtet, leistet einen beträchtlichen Beitrag zur Rettung der Wälder.

## Weitere Infos

### WWF Deutschland

Nina Griesshammer, Fachbereich Wald WWF Deutschland, Tel.: 0 69/7 91 44-194, griesshammer@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: [www.wwf.de](http://www.wwf.de). Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-Newsletter-Verteiler eintragen.